

Greater Region – Habitats across borders! **Wichtige Biotopverbundübergänge an den Grenzen**

Ausgangsvoraussetzung und Rahmenziel:

In der länderübergreifenden 'Großregion' unterhält jedes der Länder eine eigene Biotopverbundplanung. Diese passten bisher an den Landesgrenzen aber nicht immer zusammen oder man kann dies mangels Zusammenführung nicht erkennen. Weil Natur aber bekanntlich keine Grenzen kennt, ist es wichtig, wenigstens die mittleren und großen "Knotenpunkte" und Übergänge an den Verwaltungsgrenzen zwischen den Ländern und zwischen deren landesinternen Verbundsystemen zu identifizieren. Lokale Detailplanungen werden hier nicht berücksichtigt, können sich aber sekundär aus den großen Punkten ergeben. Auch konkrete Praxisprojekte, die Biotopverbund stärken, sollen aus der Identifizierung von solchen Übergängen Prioritätensetzungen wie Inspiration ableiten können. Umgekehrt könnten durch spätere Praxisprojekte besonders solche Übergänge in ihrer Biotop- und Artenausstattung gestärkt werden. Nicht zuletzt trägt die Festlegung von Übergangsbereichen auch zur planerischen Kohärenz von Natura 2000 auf europäischer Ebene geradezu modellhaft bei.

Nachdem schon immer ein Biotopverbund groß- wie kleinräumig eine zentrale Naturschutzstrategie war und ist, um Lebensräume wie Arten samt Wanderkorridoren zu erhalten sowie Natur samt aller möglichen (semi)natürlichen Veränderungen dynamisch in die Zukunft zu begleiten, kommt ihm aus gleichem Grund auch im aktuellen Klimawandel große zusätzliche Bedeutung zu.

Methoden der Ermittlung:

Alle Biotopverbundplanungen der Länder wurden im Geoinformationssystem der Großregion (GIS-GR) eingelesen und erstmals komplett nebeneinandergestellt. Aufgrund von Biotopverdichtungen an den Grenzen und einiger weniger zueinander passender Korridore wurden Schwerpunkträume gebildet. Durch Analyse von Luftbildern, Auswertung weiterer Fachplanungen und nicht zuletzt durch eigene Geländekenntnis wurden diese überprüft und weitere wichtige Übergangsräume ermittelt. Dabei wurde darauf geachtet, dass trotz einiger unterschiedlicher Biotopdefinitionen zwischen den Ländern die Übergänge vor allem inhaltlich Sinn machen, indem zueinander passende Lebensraumgruppen, Arten und Habitats ähnlicher Ansprüche miteinander kommunizieren oder relativ dicht zusammenliegen. Dabei werden Räume beiderseits der Grenzen, die eine extrem hohe Dichte an verschiedenen Biotopen aufweisen als gleichermaßen wichtig wie diejenige Räume betrachtet, die beiderseits der Grenze vielleicht weniger Vielfalt, aber doch wichtige Schwerpunkte wenigstens eines bestimmten Bereiches wie Wald oder Trockenrasen enthalten.

Dabei gibt es unterschiedliche Typen von Übergängen:

Es gibt Räume, die entlang eines langen Grenzabschnittes einen ebenso langen guten Übergang darstellen, ohne diesen innerhalb weiter sinnhaft differenzieren zu können: Beispiel ist das Tal der Our bzw. deren Auen zwischen der Wallonie, Luxemburg und Rheinland-Pfalz. Diese ganz biotopreiche “grüne Grenze” ist ein einziger Biotopverdichtungsraum. Analog gilt das für das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Vosges du Nord, das zwischen Grand Est und Rheinland-Pfalz ein einziger großer Biotopverbund ist. Innerhalb dessen gibt es sogar schon eine regionale Detailplanung. Hier stellen wir immer nur den Rahmen dar.

Dann gibt es aber auch Räume, die gegenüber ihrer weiteren Umgebung relativ kompakt fast bildlich eine Art Knoten bilden. Beispiele sind der Bereich Nied zwischen Grand Est (Lorraine) und dem Saarland oder ein Biotopverdichtungsraum rund um Schengen zwischen Luxemburg, Grand Est und dem Saarland.

Zwischen den länglichen und den eher kompakten Konzentrationsräumen gibt es viele fließende Übergänge. Außerdem ist eine Abgrenzung gegenüber der Umgebung der Knoten fließend: ausgesprochene Biotopverdichtungen (unsere Knoten alias Übergänge) gehen zu benachbarten Räumen mit “nur” ein paar Biotopen über (kein Knoten). Räume ohne Knoten dürfen daher nicht als generell unwichtig abgewertet werden. Sie können auch wichtige Biotope auf kleinräumigerer Ebene enthalten. Somit ist unsere Schwerpunktbildung letztlich eine Abstraktion, notgedrungen mit Unschärfen. Um auch das zu illustrieren, haben wir auf theoretisch denkbare grafische Unterscheidungen verzichtet und benennen Räume mit wichtigen Übergängen einfach nur mit fortlaufenden Nummern und einem ganz einfachen Kreis innerhalb des Raumes. Selbstverständlich kann sich die Lage und Bedeutung der Knoten mit der Zeit ändern, da Natur von sich aus dynamisch ist.

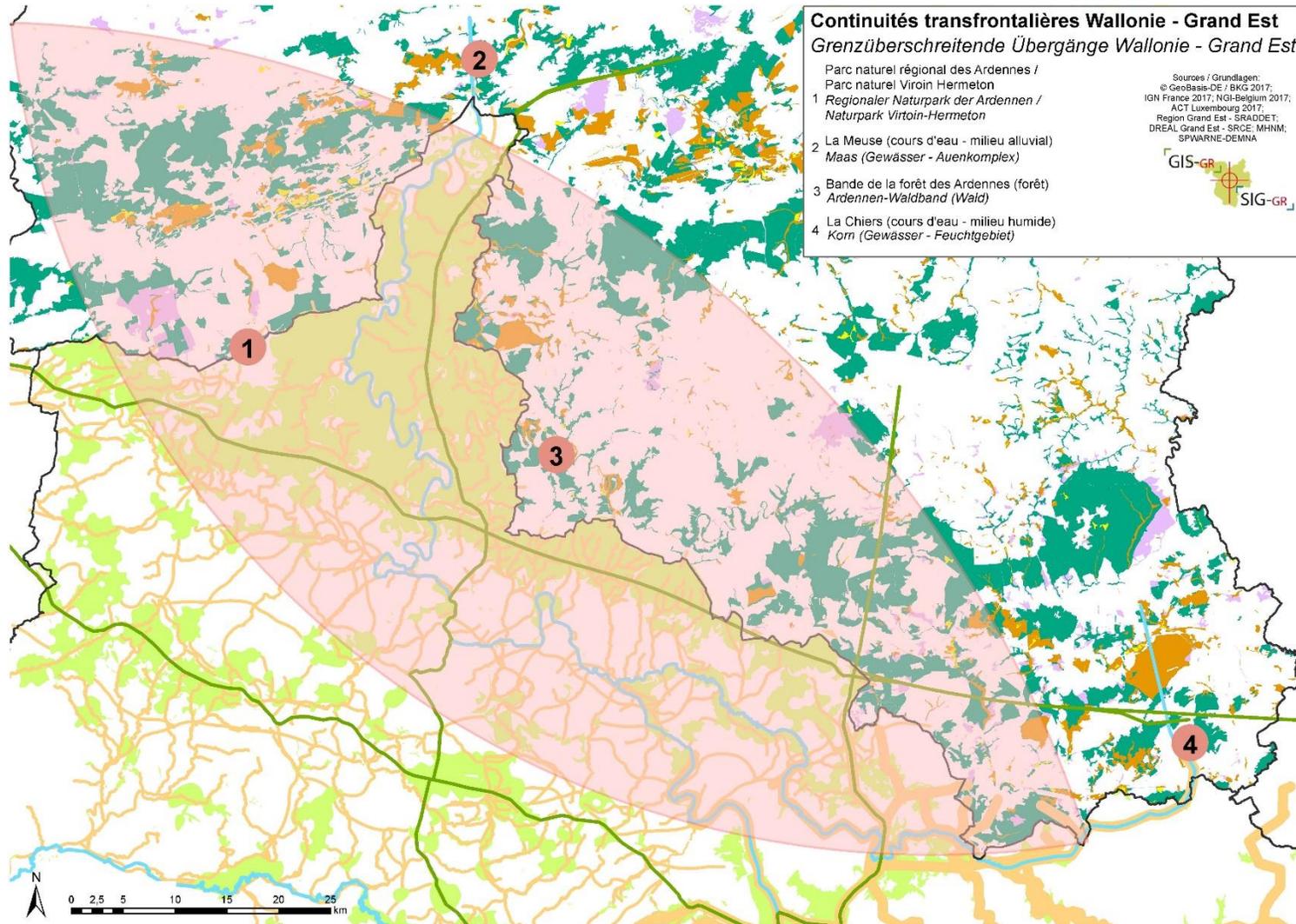
Ergebnis:

Mit diesem Vorgehen sind insgesamt 33 grenzübergreifende bedeutende Übergänge und Knoten entlang der Grenzen innerhalb der Großregion identifiziert und als Kreise stark abstrahiert dargestellt. Diese haben ihrerseits mindestens einen Anschluss an die jeweiligen landesinternen Verbünde. In einer kurzen Beschreibung werden die Lebensraum-Hauptbereiche kürzest möglich charakterisiert.

Damit steht ein kohärentes großregionales Planungswerkzeug mit Übersichtscharakter als grenzübergreifende Anregung zur Verfügung. Die genannten Rahmenziele werden erreicht. Kleinräumige Planungen, Konkretisierungen gerne in Form von neuen Praxis-Projekten und alle Zuständigkeiten der Länder mit ihren eigenen Planungen bleiben unberührt.

Kartografie und Beschreibung der Biotopverbundübergänge

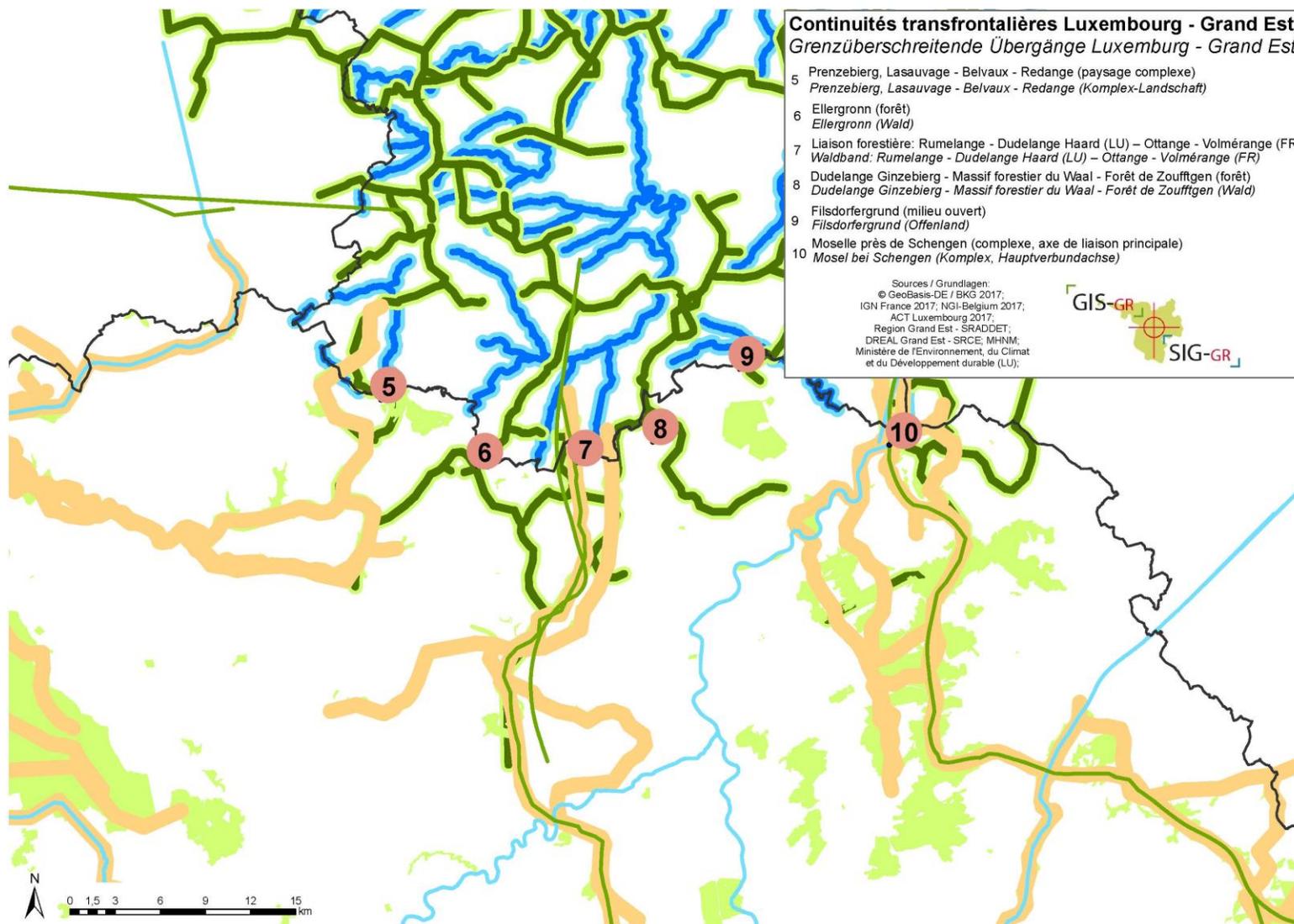
1. Grenze Grand Est - Wallonie (GE-WAL)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
1	Regionaler Naturpark der Ardennen/ Naturpark Virtoin-Hermeton	Wiesenlebensräume, dazu naturnahe Waldteile Naturpark Ardennen (Virtoin-Hermeton) als grenzübergreifender Verbundknoten auf fast ganzer Grenzlinie	Artenreiche Wiesen, naturnahe Wälder, teils Heckengebiete	Nutzung-intensivierung Zerschneidung der Lebensräume	Qualitätssicherung und auch kleinräumiger Lebensraumverbund	Existenz einer grenzüberschreitenden Vereinbarung Regionaler Naturpark der Ardennen/Naturpark Virtoin-Hermeton: Gründung einer Vereinigung ohne Erwerbszweck, die eine Arbeit des Austauschs und der gemeinsamen Nutzung sowie die Umsetzung einer abgestimmten Politik zum Schutz, zur Verwaltung und zur Aufwertung des Naturerbes der beiden Parks ermöglicht (Sammlung von Informationen, Überwachung von Arten, Kartografie usw.).
2	Maas	Maas: Fließgewässer Waldübergänge	Wasser, Auenkomplex	Zersiedelung (Urbanisation: Givet	- Uferrückbau wo möglich - Auenrenaturierungen ergänzen - Verbindung mit Naherholung: naturnahe siedlungsnaher Räume	
3	Ardennen-Wald-Band	Waldübergänge	Wald	Intensive Forstwirtschaft ?	Naturnahe Wälder als grünes Band, Übergänge	Forstcharta der Gebiete (PNRA) - Waldgräben (französisch-belgisches LIFE) Anlage von Waldgräben in Hargnies, Les Mazures, LIFE-Projekt mit der belgischen Gruppe ELIA / Maßnahmen zur Wiederherstellung des grünen und blauen Bands (bestehend aus 7 Reservaten und Korridoren) sowie zur

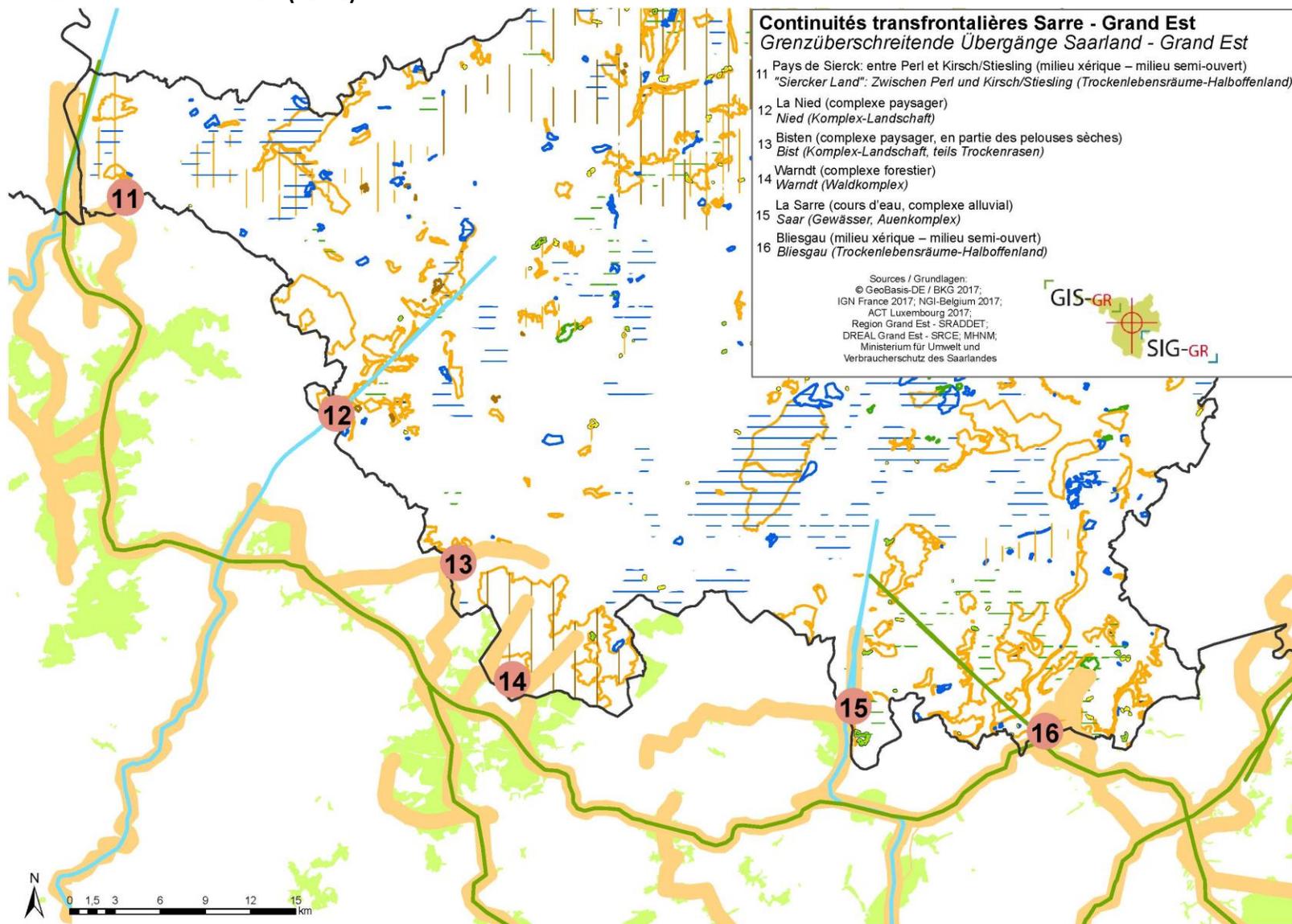
						Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität unter den von RTE verwalteten Stromleitungen im Park, d. h. in der Thiérache und im Ardennenmassiv.
4	Korn (Chiers)	prioritäre Herausforderung aquatische Kontinuität	Gewässer		Gewässer-Durchgängigkeit und Auenverbund	Flussvertrag für die Chiers / Herausforderung für die Erhaltung von Feuchtgebieten in den großen Schwemmtälern (Chiers)

2. Grenze Luxemburg – Grand Est (LUX-GE)



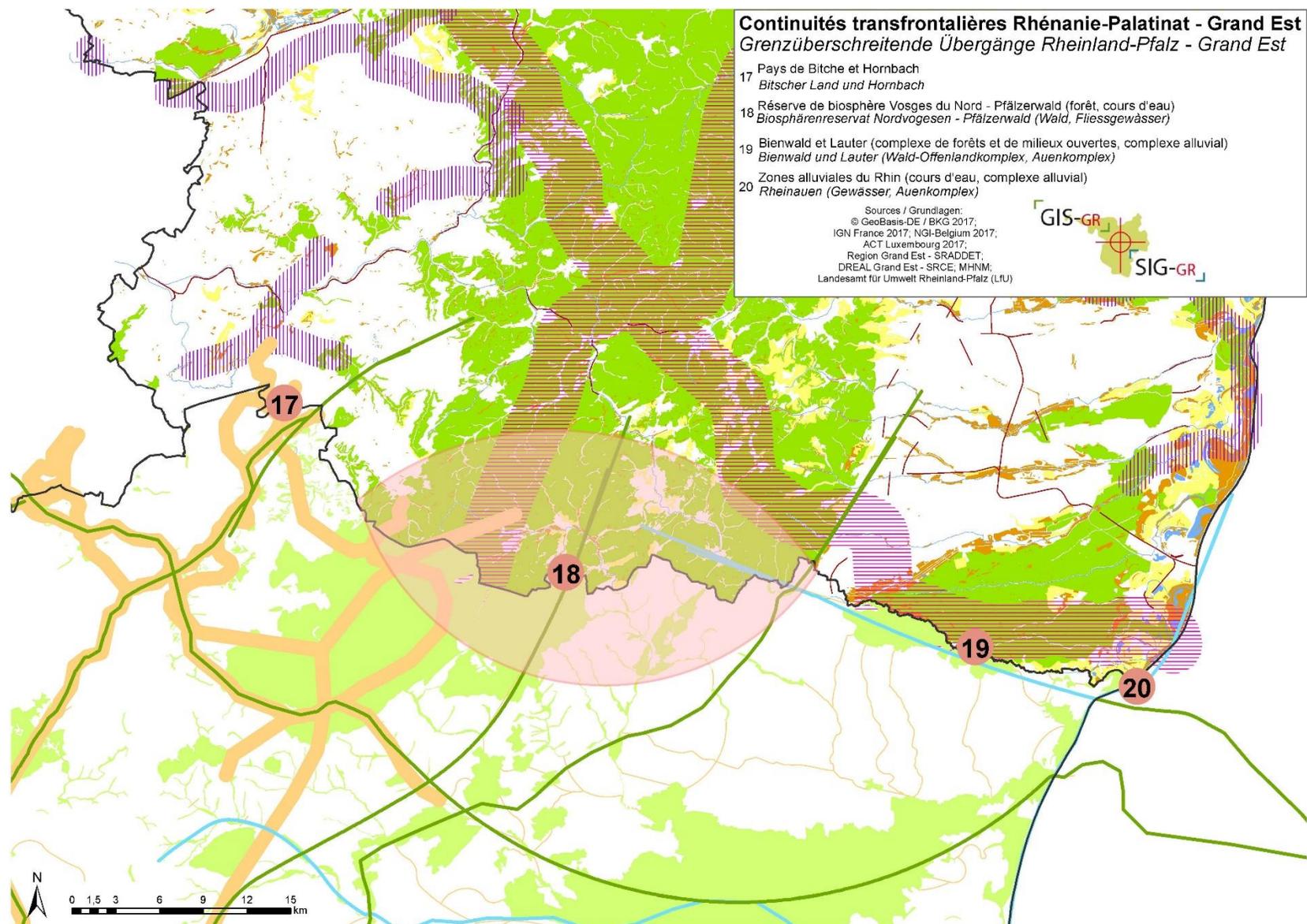
Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
5	Prenzebiert, Lasauvage – Belvaux -Redange	Altes Bergbauggebiet	Komplex-Landschaft	Verstädterung	Komplexe Kulturlandschaft mit naturnahen Biotopen, grenzübergreifend, auch touristisch.	Grenzüberschreitender Austausch, der von der Agence d'Urbanisme Nord Lorraine (AGAPE) ins Leben gerufen wurde
6	Ellergronn	altes Bergbauggebiet: Waldverbund	Wald		Naturnaher Wald, Wildtierkorridor	
7	Waldband : Rumlange - Dudelange Haard (LU) – Ottange - Vol-mérange (FR)	Wald mit Wiesenteilen	Wald, Komplex-Landschaft	Urbanisierungsdruck ?	Naturnaher Wald mit strukturreicher Kulturlandschaft	
8	Dudelange Ginzebiert - Massif forestier du Waal - Forêt de Zoufftgen	Wald	Waldkomplex	Bergbau	Naturnaher Wald, Wildtierwechsel	
9	?Filsdorfer-grund, Gander ?	Lebensraum-komplexe / biotopreiche Kulturlandschaft (oder kein Knotenpunkt??)	Offenland	Agrar-intensivierung	Biotopreiche Kulturlandschaft	
10	Mosel bei Schengen	- Hänge: Trockenrasen-Fels-Biotope: - Gewässer: Durchgängigkeit - Auen: Gewässerkomplexe	Komplex, Hauptverbundachse	Stark degradierter Flusslauf, Siedlungsdruck	Auen-renaturierung (soweit möglich) + Lebensraum-Erhaltung sowie Aufwertung + Trocken-Biotope (strukturreich) an den Hängen	Maßnahmen der Communauté de Communes Bouzonvillois Trois Frontières (s. Vorschlag für eine Vorstellung bzw. einen Feldbesuch der Region Grand Est), Austausch mit lux. Partnern

3. Grenze Saarland – Grand Est (SL-GE)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
11	„Siercker Land“: Perl - Kirsch/ Stiesling	Trockenrasen- Halbaffenland- Mosaik	Trockenlebensräume -Halbaffenland	Siedlungsdruck?	Biotopreiche Kulturlandschaft	Maßnahmen der Communauté de Communes Bouzonvillois Trois Frontières (s. Vorschlag für eine Vorstellung bzw. einen Feldbesuch der Region Grand Est), Austausch mit saarländ. Partnern
12	Nied	Klein-Auen- Verbund, Halbaffenland- Mosaik, teils Wald	Komplex-Landschaft	Urbanisation, Nutzungsintensivierung	Komplexe Kleinauen- und Kulturlandschaft mit naturnahen Biotopen, grenzübergreifend und auch touristisch.	
13	Bist / Region Bouzonville- Est	Klein-Auen- Verbund, Halbaffenland- Mosaik, teils Wald	Komplex-Landschaft, teils Trockenrasen	Urbanisation, Nutzungsintensivierung	Komplexe Kleinauen- und Kulturlandschaft mit naturnahen Biotopen, grenzübergreifend, auch touristisch.	
14	Warndt	Wald	Waldkomplex		Naturnaher Wald, Wildtierwechsel	
15	Saar	Saar: Fließgewässer	Wasser, Auenkomplex	Zersiedelung, Uferverbau (Urbanisation Saargemünd)	- Uferrückbau wo möglich - Auen-renaturierungen ergänzen - Verbindung mit Naherholung: naturnahe siedlungsnahe Räume	
16	Bliesgau	Trockenrasen- Halbaffenland- Mosaik, Klein-Aue (Blies)	Trockenlebensräume -Halbaffenland			

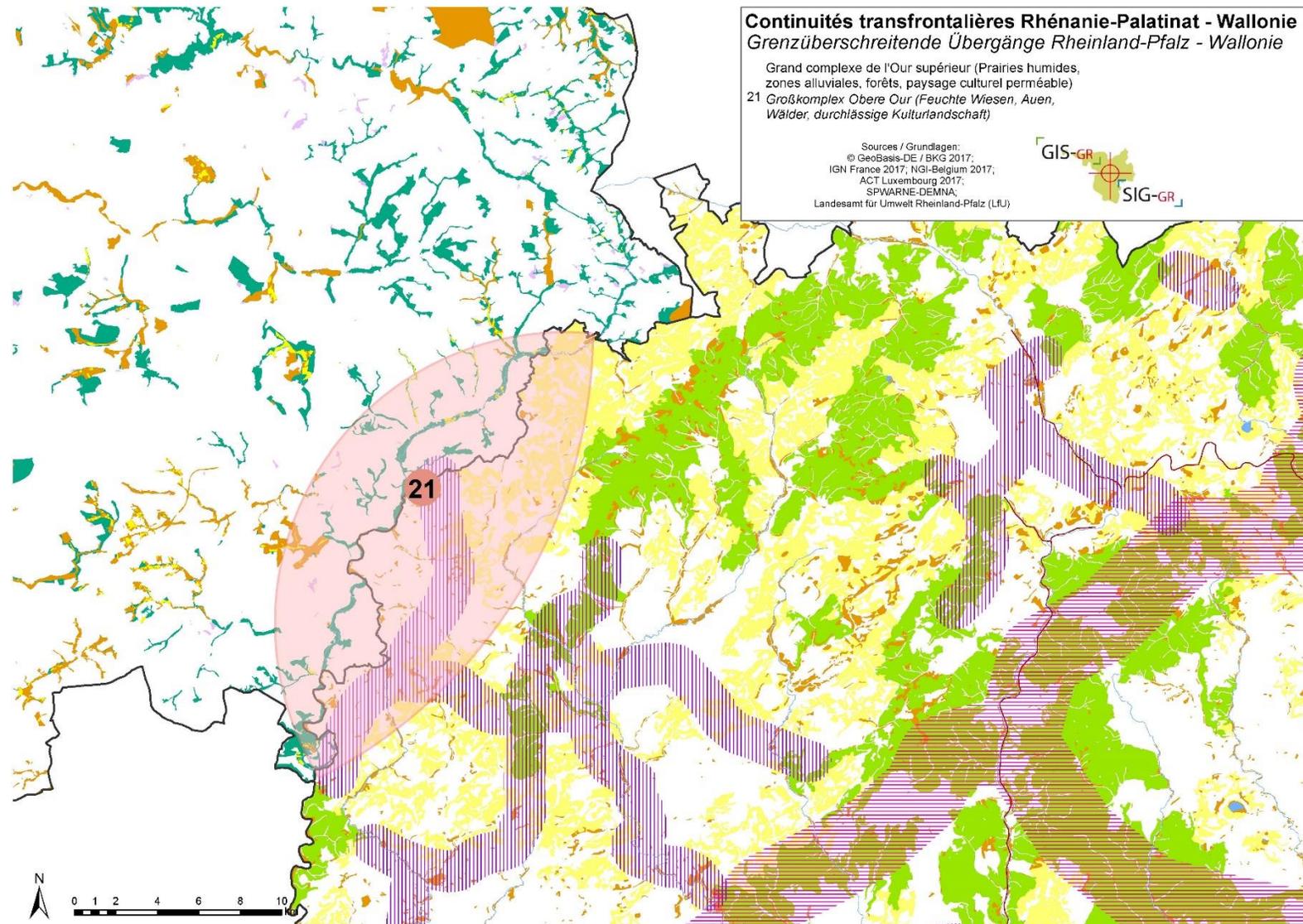
4. Grenze Rheinland-Pfalz – Grand Est (RLP-GE)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
17	Bitscher Land und Hornbach	Halboffenland-Mosaik in engem räumlichen und funktionalem Zusammenhang mit dem Hornbach (Wiesen und Weiden mittlerer Standorte sowie Nass- und Feuchtwiesen (inkl. Kleinseggenriede); Hornbach: Klein-Auen-Verbund, Halboffenlandmosaik, teils Wald, Streuobst, Kleine Auen	Halboffenland Hornbach: Komplex-Landschaft mit Bachauen	Urbanisation, Nutzungsintensivierung	Komplexe Kleinauen- und Kulturlandschaft mit naturnahen Biotopen, Auen, Erhalt von Streuobstbeständen, grenzübergreifend	Vom Regionalen Naturpark Nordvogesen getragenes Projekt zur Wieder-herstellung von Streuobstwiesen nach dem Sturm 2019 im Pays de Bitche, bisher nur in Grand Est – Fortsetzung in RLP wünschenswert.
18	Biosphären-reservat Vosges du Nord / Pfälzerwald	Großkomplex, grenzübergreifende gemeinsame Verbundplanung im Detail	Wald, Fließgewässer,		Biosphäre	Laufende Zusammenarbeit innerhalb des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates, Projektgebiet des life biocorridor. Anknüpfung deutsches Naturschutzgroßprojekt „Hirtenwege im Pfälzerwald“
19	Bienwald & Lauter (eher West-Ost-Knoten, nur wenig grenzübergreifende bedeutung)	Wald-Offenland-Korridor, Hamster, Reptilienkorridor, Naturschutzgroßprojekt Bienwald (inkl. Grabensystem), Auen Lauter, Naturschutzgebiete	Wald-Offenlandkomplex, Auenkomplex	Uferverbau, Verkehr	Naturnahes Mosaik aus Wäldern und Offenland, Auenrenaturierung, Wiederherstellung natürlicher Verhältnisse, Bodenwasserhaushalt	Deutsches Naturschutzgroßprojekt Bienwald

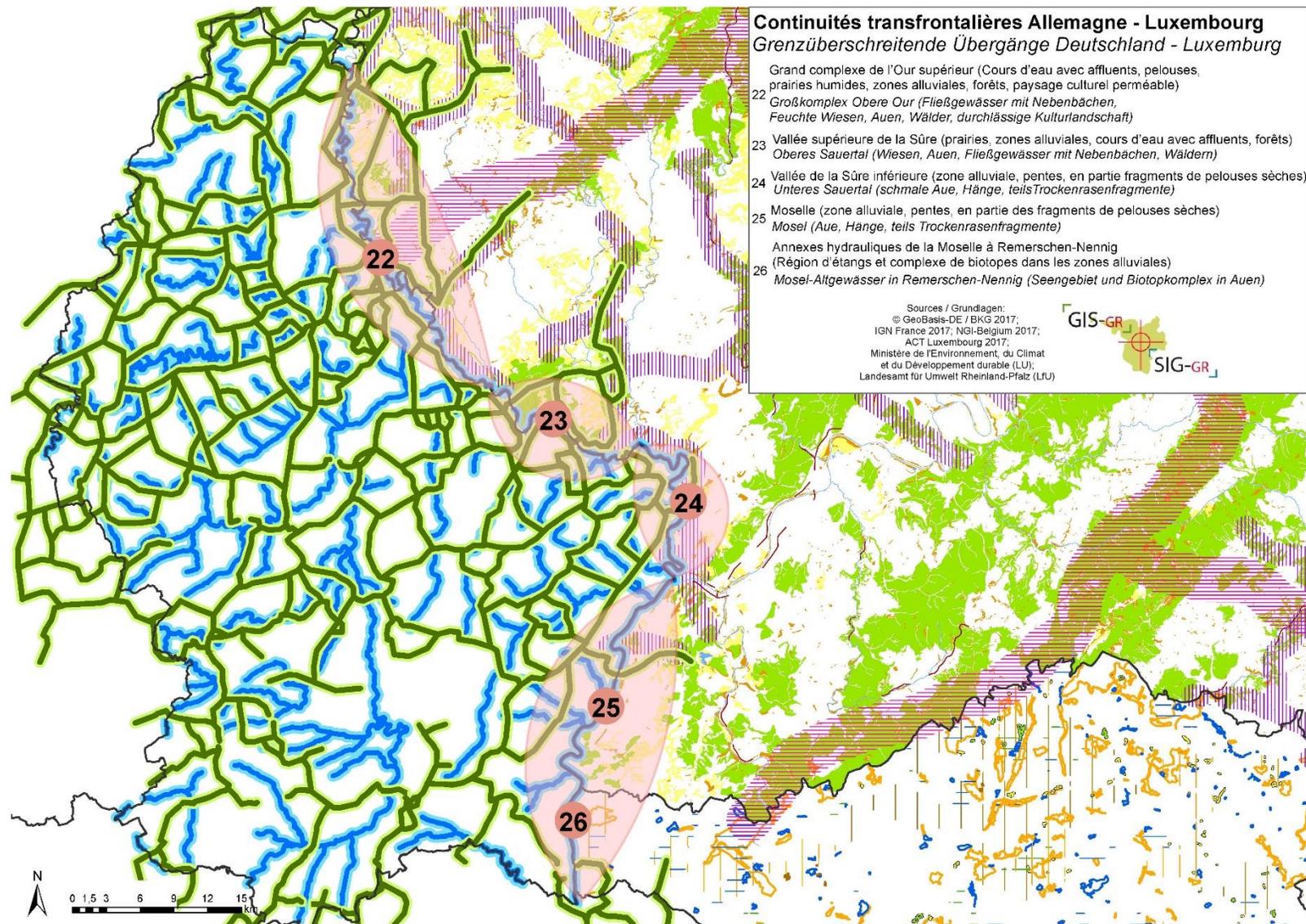
20	Rhein-Auen	Rhein: Fließgewässer, Altrheinarme und weitere Stillgewässer, Ufer und Auen, Reptilienkorridor, Naturschutzgebiete Großflächiges Entwicklungspotenzial für feuchte Ausprägungen von Offenlandkomplexen	Wasser, Auenkomplex	Uferverbau, Aue gestört	Uferrückbau wo möglich, Auenrenaturierungen ergänzen	Arbeiten zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für Fische (französisches Konjunkturprogramm) / Arbeiten der Oberrheinkonferenz zum Thema grünes und blaues Band (trame verte et bleue)
-----------	------------	---	---------------------	-------------------------	--	---

5. Grenze Rheinland-Pfalz – Wallonie (RLP-WAL)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
21	Großkomplex Obere Our	Our-Auen und Grünland-Wald-Großkomplex, Wildtierkorridor, Naturpark, Niederwaldnutzung; linienhafte Vernetzungsstrukturen , wie Sträucher und Hecken	Feuchte Wiesen, Auen, Wälder, durchlässige Kulturlandschaft, insbesondere Naturnahes Mosaik aus Wäldern und Offenland	Intensivierungen, Urbanisierungen.	Naturpark, dort auch Detailvernetzungen, insbesondere Erhalt und weitere Vernetzung Offenland über linienhafte Strauch- und Heckenstrukturen, Erhalt/Entwicklung naturnaher Wälder	

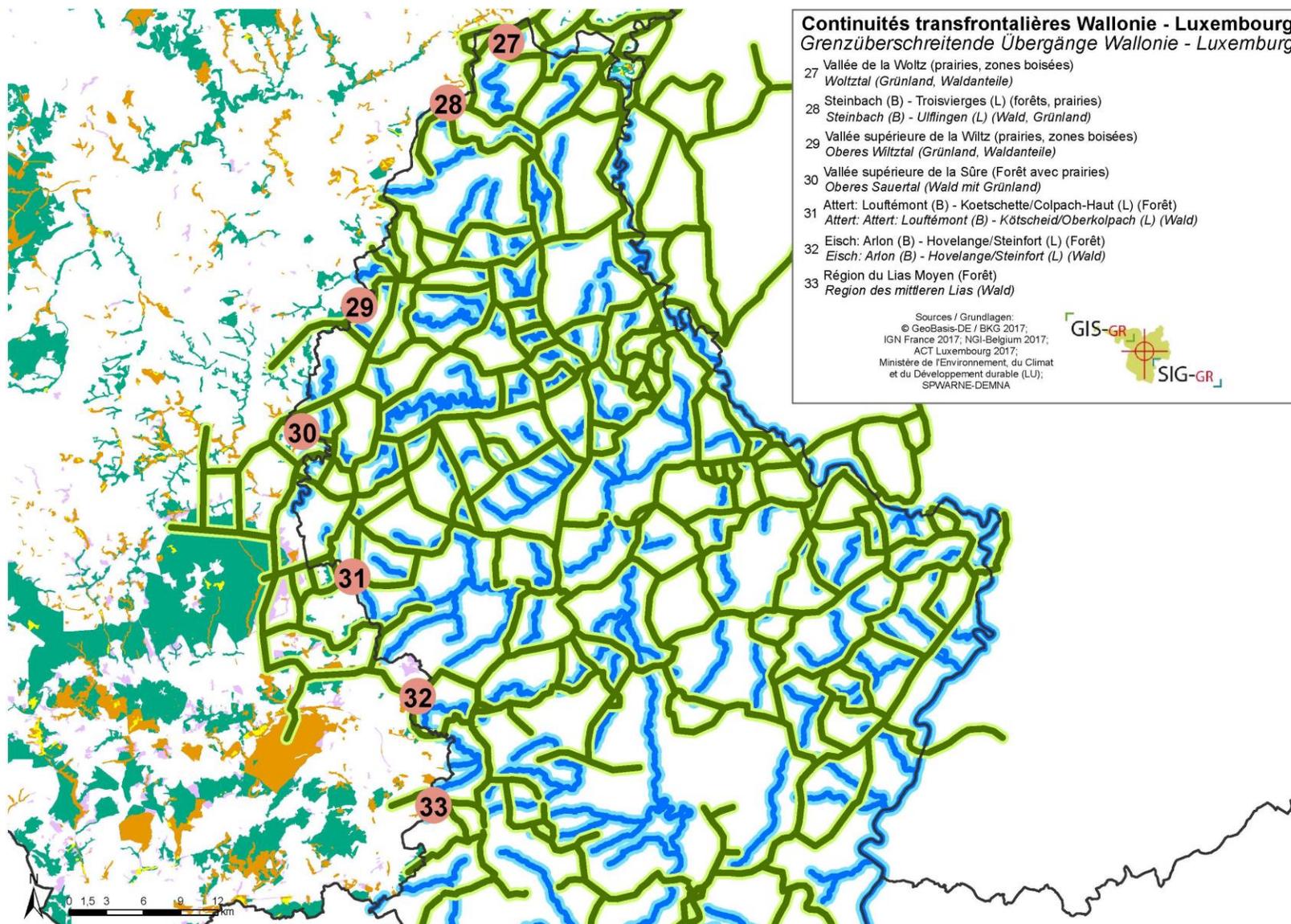
6. Grenze Rheinland-Pfalz - Saarland – Luxembourg (DE-LUX)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
22	Großkomplex Obere Our	Our-Auen und Grünland-Wald- Großkomplex, Our-Aue auch als verbindendes nord-Süd- Band, Bunker und Ruinen, Wald-Offenland-Korridor, Naturpark (Kernzone), Naturschutzgebiete	Fließgewässer mit Nebenbächen, Feuchte Wiesen, Auen, Wälder, durchlässige Kulturlandschaft RLP: Kernzone Gaybach- Berscheiderbachtal: Wildtierkorridor, Streuobst, Bunder-Ruinen.	Intensivierungen	Naturpark, dort auch Detail-vernetzungen	
23	Oberes Sauertal nördlich Echternach	Sauer-Auen und Grünland-Wald- Großkomplex, dazu Trocken- /Magerrasen im Umland Sauer-Aue auch als verbindendes nord-Süd- Band, Streuobst, Felsen und Gesteinshalden, Bunker und Ruinen, Wildtierkorridor, Wald- Offenland-korridor, Naturpark (Kernzone), Naturschutzgebiete	Wiesen, Auen, Fließgewässer mit Nebenbächen, Wäldern	Intensivierungen	Naturpark, dort auch Detailvernetzungen	
24	Unteres Sauertal südlich Echternach	Sauer als Fließgewässer mit begleitender Auen. An den Hängen: Streuobst, Wald-Offenlandkorridor, Wildtierkorridor, Hamsterkorridor, Verbund auch durch Seitenbäche, Höhlen, Fledermaus-hot spot	(Schmale) Auen, Hänge (teils Trockenrasenfragmente), Naturnahe Wälder, Biotopkomplexe trockener Ausbildung, Fließgewässer	Urbanisation, Straße, Uferverbau		

25	Mosel	Mosel als Fließgewässer mit begleitender Auen und Hängen samt Seitentälern. Wildtierkorridor (Aue und Hänge)	(Schmale) Aue, Hänge (teils Trockenrasenfragmente)	Urbanisation, Straße, Uferverbau		
26	Mosel-Altgewässer Remerschen - Nennig	Sonderfall: Altgewässer (Kiesgruben) innerhalb Moseltal (25), Gebiete als Attraktions-punkte, Seengebiet	Seengebiet & Biotopkomplex in Auen		Schutzgebiet!	

7. Grenze Wallonie – Luxembourg (WAL-LUX)



Nr	Name	Erläuterung	Verbund-Prio	Eventuelle Probleme	Positive Vision	Projekt
27	Woltztal	Wiesen-Kulturlandschaftskomplex	Grünland, Waldanteile			
28	Steinbach (B)-Ulfigen (L)	Waldreiches Kulturlandschaftsmosaik, unzerschnitten	Wald, Grünland		Unzerschnittene Wildwechsel, Lebensraum-übergänge	
29	Oberes Wiltztal	Wiesen-Kulturlandschaftskomplex, Bachauen	Grünland, Waldanteile	Nutzungsintensivierungen?	Unzerschnittene Wildwechsel, Lebensraum-übergänge	
30	Oberes Sauerthal	Wälder, Wiesen-Kulturlandschafts-komplex, Bachauen	Wald mit Grünland,	Nutzungsintensivierungen?	Unzerschnittene Wildwechsel, Lebensraum-übergänge	
31	Attert : Louftémont (B) - Kötscheid, Oberkolphach (L)	Wald (vor allem auf wallonischer Seite), kleiner auch auf L-Seite, zudem Wiesen-Kulturlandschaftskomplex,	Wald	Nutzungsintensivierungen?	Wald, Wildwechsel, Lebensraum-übergänge	
32	Eisch: Arlon (B) - Hovelange/Steinfort (L)	Wald-komplexe mit etwas Wiesen-Kulturlandschaftskomplex	Wald		Waldübergänge	
33	Region des mittleren Lias ?	Waldbereiche (eher kleinflächig)	Wald			